

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 256 (1977)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Igel durch Benagen sonst leicht vergiften könnten.

Künstliche Igelbehausungen

Als Unterschlupf am Wohnplatz biete man den Igel eine umgestülpte Kiste oder eine grosse Kartonschachtel. Als Zugang zur Behausung schneide oder säge man eine etwa 11 cm auf 12 cm grosse Oeffnung aus. Das Innere der Behausung werde mit genügend Heu, trockenem Laub (sehr gut eignet sich Buchenlaub) oder Stroh ausgefüllt, nicht zu dicht, damit sich der Igel noch in seiner Höhle bewegen kann. Papierwindeln, Servietten und andere sich auflösende Papiermaterialien sind ausdrücklich zu vermeiden. Leider musste ich im letzten Sommer bei Igelpfleglingen in dieser Hinsicht unliebsame Erfahrungen machen, nachdem wir den Boden des Igelbaus mit Papierwindeln auskleideten. Dieselben werden benagt und lösen sich durch Urin und Flüssigkeitsreste der Nahrung langsam zu

einer filzigen Masse auf, welche an den Beinchen der Igel und zwischen den Zehen festsitzen kann und dadurch schwere Entzündungen verursacht. In einem Falle war der Igel nicht mehr fähig, sich richtig fortzubewegen. Erst nach gründlicher, mühsamer Reinigung der entzündeten Stellen durch den Tierarzt war der Igel wieder in der Lage, seine — noch entzündeten — Beinchen behutsam wieder zu gebrauchen. Sofern der Pfleger diesem Umstand nicht genügend Rechnung trägt, können daraus dauernde geschwürartige Veränderungen resultieren. Dasselbe gilt auch bei der Verwendung von Wolltüchern.

Wenn ein Igel vorübergehend zur Pflege ins Haus genommen wird, muss er vorerst gründlich mit lauwarmem Wasser gebadet und nachher gut abgebraust werden.

Beim *Igelbad* gegen Insektenbefall werden sich Zecken sofort lockern, so dass sie leicht mit einer Pinzette entfernt werden können



HEILUNGER Rheumasalbe

Fort mit Rheuma- und Arthritis-Schmerzen! HEILUNGER Rheumasalbe fördert die Durchblutung und hilft bei

- Arthritis, Ischias, Rheumatismus,
- Hexenschuss, Neuralgien,
- Muskelschmerzen, Gelenkrheuma.

Nur einreiben. Leichtes Röten der Haut ohne zu brennen. Dringt sofort ein und durchwärmt! Schmiert nicht, ist fast **geruchlos!** Auch für empfindliche Haut. **Grosse Tube Fr. 5.70.** Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Postversand durch: THALER-APOTHEKE, 9000 St. Gallen.



HEILUNGER Rheumasalbe

Wienacht

Appenzellerland



Herrlicher Ausblick auf den Bodensee. Ideales Wandergebiet. Der richtige Ort zur Vorbeugung gegen Zivilisationschäden und zur

Regeneration von Kreislauf und Nerven. **Eigenes Hallenbad** (33°). Kneipp-Kuren, Fango, Massagen, Sauna, Fusspflege, Gymnastik, Tennis. **Schlankheitsferien**

9405 Wienacht Telefon 071 91 29 98

(Drehen im Uhrzeigersinn). Beim Baden verschwinden ebenfalls Flöhe sehr rasch. Da sich die Igel beim Baden in lauwarmem Wasser vom kugeligen Zustand entrollen, kann auf diese Weise relativ leicht erkannt werden, ob der Pflegling irgendwo verletzt ist (Untersuchung von Kopf, Bauch, Gliedmassen). Nunmehr soll der Igel in ein trockenes Tuch eingewickelt werden, in dem er langsam wieder trocken wird.

Jeder Igel sollte, bevor er wieder in Freiheit gesetzt wird, nach diesen Ratschlägen von Dr. F. Kieliger — dies gilt besonders im Frühling — gründlich aufgefüttert werden.

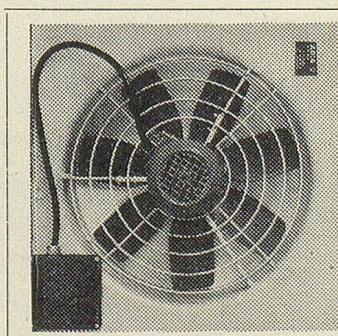
Ratschläge für das Überwintern von Igel

Beim Einbruch der kälteren Jahreszeit, im allgemeinen nach Mitte Oktober, bei wärmeren Herbsttagen erst im November, fallen die im Freien lebenden Igel in den Winterschlaf. Sie bevorzugen trockene Laubhaufen und Höhlen, in denen sie vor Frost und Kälte gut geschützt sind. In unserem Garten deckten wir im vergangenen Herbst einen Laubhaufen, den sich ein Igel selbst bis zu einer gewissen Grösse aus trockenen, zähen Bambusblättern in einer Nische vor einem Felsblock angefertigt hatte, noch etwas höher mit trockenem Buchenlaub und überzogen den ganzen Haufen mit einem schützenden Plastikstück, das wir so verankerten, dass es nicht von Wind und Wetter fortgetragen werden konnte. Auf den Seiten sollte man für genügende Frischluftzufuhr sorgen, damit der Igel nicht etwa erstickt. Auf alle Fälle müssen Igel noch bei warmer Witterung für den Winterschlaf

ausgesetzt werden, damit sie sich im Garten einen wirklich geeigneten Schlafplatz aussuchen können, bevor die Kälte plötzlich über sie hereinbricht. Ein sehr guter Ernährungszustand ist Grundvoraussetzung für einen gesunden Winterschlaf. Prof. Grzimek äusserte sich vor einiger Zeit anlässlich einer Fernsehsendung dahin, dass in unseren Zonen bei normalen Wintern eigentlich nur Igel mit einem minimalen Körpergewicht von 700 g bis 800 g eine gute Chance haben, durchzukommen und zu überwintern. Nach Untersuchung von Wissenschaftlern sinkt die Körpertemperatur beim Winterschlaf des Igels von rund 35° C auf nur 2° C und bleibt während des mehrere Monate dauernden Schlafes ständig so tief; so versteht es sich, dass wirklich nur die beste Behausung Gewähr für ein gesundes Erwachen im Frühling bietet. Ein Erwachen zur Unzeit ist ein Hinweis für einen allzu grossen Gewichtsverlust des Igels oder für zu kalte Temperaturen in seinem Nest. Igel, die im Dezember bis Februar im Garten umherirrend gefunden werden, müssen somit unbedingt ins Haus genommen werden, um tüchtig aufgefüttert zu werden, damit sie überleben können.

Sehr geeignet sind für Igel Scheunen oder trockene Keller, die eine durchschnittliche Temperatur von 5 bis 10° C aufweisen und die genügend Licht eindringen lassen. Dunkle Räume sind ungeeignet. Die Kiste sollte auf einer Schmalseite eine rund 12 cm mal 12 cm aufweisende Öffnung haben, damit dem Igel nach Bedarf Heu und Laub nachgereicht werden kann. Bis der Igel in den Winterschlaf fällt, muss unbedingt darauf geachtet werden, dass er noch regelmässig frisches Wasser und genügend Nahrung (nach der eingangs angeführten Zusammenstellung) erhält. Ein verantwortungsbewusster Tierfreund vergisst einen eingewinterten Igel niemals, sondern macht regelmässig Kontrollen über sein Befinden. Strohhalme und Stecklein, die in einer bestimmten Stellung vor seinem Bau aufgestellt werden, geben gewisse Anhaltspunkte, ob der Pflegling des Nachts seine Behausung verlassen hat oder nicht.

Dr. Peter Wydler



Haben Sie Luft- und Wärme-probleme?

Beratung und Verkauf ARIA Lüftungsanlagen

**K. SCHÜTZ
8580 Amriswil
Tel. 071 67 24 26**